

Erschienen im Emmendinger Tor am 04.11.2008

ARD-Fernsehteam dreht in der Integrativen Waldorfschule

Beitrag wird am 13. November in „Kontraste“ gesendet

Emmendingen. Die Anerkennung des Schulmodells der Integrativen Waldorfschule im Zentrum für Psychiatrie schlägt hohe Wogen. Gestern und heute dreht ein Fernsehteam vor Ort für das ARD-Magazin „Kontraste“. Die Reportage soll am 13. November um 21.45 Uhr gesendet werden.

Nachdem eine Fortführung des Schulmodells von der Landesregierung bereits abgelehnt wurde und dieses deshalb zum Jahresende abgeschafft werden soll, will das Fernsehteam die aktuelle Situation vor dem Hintergrund der Umsetzung der UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderung näher beleuchten. Die Haltung der Landesregierung ist ein klarer Widerspruch zur UN-Konvention. Die Integrative Waldorfschule in Emmendingen ist die einzige Schule in Baden-Württemberg die die Forderung nach einem inklusiven Schulsystem bis zur zwölften Klassenstufe verwirklicht, erklärte Redakteur Chris Humb im ET-Gespräch. Anhand der Reportage (Aufnahmen im Unterricht in der ersten, sechsten und zwölften Klasse, Interviews mit Eltern und Schulleitung) wolle das Kontraste-Team herausfinden, wie das Schulmodell funktioniert und die Landesregierung mit ihrer Art der Schulpolitik konfrontieren, betonte Humb die Zielsetzung des Fernsehbeitrags. International spricht alles dafür weiter zu machen, verwies der Fernsehredakteur auf entsprechende Schulmodelle, die in anderen Ländern (beispielsweise USA) längst Standard wären. Die UN-Konvention fordere unter anderem dazu auf, Menschen mit Behinderungen nicht mehr in Sondereinrichtungen unterzubringen, sondern ihnen die Möglichkeit zu geben, ihren Aufenthaltsort frei zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben. Auch die Frage Was sagen die Eltern der gesunden Kinder zur Situation? findet in dem Beitrag Berücksichtigung. Diese sprächen sich allein schon aus pädagogischen Gründen (mehr Lehrkräfte, weniger Schüler) für die Beibehaltung des Modells aus, erklärte Humb. Die Kinder hätten effektiv mehr vom Unterricht, würden schneller und besser lernen, so die betroffenen Eltern. Auch Gespräche und Interviews mit der Bundesbeauftragten für Behinderte, dem Bundesministerium für Arbeit, verschiedenen Bundestagsabgeordneten und renommierten Wissenschaftlern wurden und werden während der rund dreiwöchigen Drehzeit geführt. Am Ende entsteht ein etwa achtminütiger Beitrag, der am Donnerstag, 13. November im ARD-Magazin Kontraste (21.45 Uhr) ausgestrahlt wird und den Interessierte nicht verpassen sollten. Schule muss sich mittelfristig verändern, die Schullandschaft muss komplett umstrukturiert werden, wagt Humb einen Blick in die Zukunft.

Thomas Gaess